Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
G. Wagner
in Posen.

Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen=Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 602

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 29. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Das Hamburger Leibblatt des Fürsten Bismarck, des Urhebers des Reichstagswahlrechts, empfiehlt eine Aenderung des letzteren, wenn damit kein Reichstag zu erzielen ist, der sich zum Werkzeug reaktionärer Pläne hergiebt. Die „Hamb. Nachr." erklären sich nämlich mit Entschiedenheit gegen den Plan einer Verschärfung der Versammlungsfreiheit in Preußen; es handle sich um eine Frage, in der das Reich zuständig sei und die daher durch die Reichsgesetzgebung gelöst werden müsse. Sollte der jetzige Reichstag versagen, so müsse man an einen neuen appelliren und wenn auf der bisherigen Grundlage überhaupt kein Reichstag zu erzielen sein sollte, der „dem Reiche den nothwendigen Schutz gewähre", so müßten eben die Grundlagen (d. h. das Wahlrecht) geändert werden. — Es ist übrigens bemerkenswerth, daß unter den Anhängern der Freiheitsbeschränkungen die geplante preußische Maßregel immer stärkeren Widerspruch findet.

Der soeben veröffentlichte amtliche Nachweis über den auswärtigen Handel ergiebt, daß Einfuhr wie Ausfuhr im letzten Monat dem Gewicht nach größer waren, als im Juli vorigen Jahres. Die Einfuhr beträgt 29,1 Mill. Doppel=Centner gegen 28,1 im Vorjahr, ist also um 1 Million D.=C. oder 3,6 Proz. gestiegen. Diese Steigerung wird hauptsächlich veranlaßt durch die erhöhte Einfuhr von Erzeugnissen des Landbaus, die fast 2 Millionen D.=C. beträgt, und von Erzen und Schlacken, die sich auf mehr als 1 Million beläuft. Andererseits hat die Einfuhr von Holz um über 2 Millionen D.=C. nachgelassen und auch die Kohleneinfuhr zeigt einen Rückgang von ¼ Million D.=C. Die übrigen Produkte zeigen überwiegend kleinere Erhöhungen, nur die starke Abnahme der Einfuhr von Papier und Pappwaaren fällt auf. Die Ausfuhr, die im Juli v. J. sich auf 16,8 Millionen D. C. belief, ist auf 19,1, also um 2,3 Millionen oder 13,7 Proz. gestiegen. An dieser starken Zunahme sind die Kohlen mit beinahe 1 Million betheiligt; auch die Eisenausfuhr ist um nahezu ¼ Million gestiegen, und auf die Ausfuhr von Eisenerzen und Zucker entfällt eine Zunahme von je 200000 D.=C. Auch die Getreideausfuhr gegen Einfuhrschein beginnt ins Gewicht zu fallen. Sie belief sich auf ungefähr 175000 D.=C. Hervorzuheben ist noch die erhöhte Einfuhr von Gold und Silber. An gemünztem Gold sind 66,75 D.=C. eingeführt gegen 5,11 im Vorjahr, darunter 62,69 aus den Vereinigten Staaten, an rohem und Barrengold 20,85 gegen 5,64 im Vorjahr; an Silber 220,94 gegen 136,82 D.=C.

Das schweizerische Bundesgericht hat das Schiedsrichteramt in der chilenisch=französischen Streitangelegenheit angenommen. Der Bundesrath hatte Bedingungen an die Annahme geknüpft, denen sich die betheiligten Staaten, Frankreich, Peru und Großbritannien fügten. Es handelt sich in dem Streitfall um die von Chile bei der Bank von England hinterlegten und vom Verkauf von Guano herrührenden Gelder, gegen 20 Mill. Francs. Frankreich vertritt in diesem internationalen Rechtshandel die Ansprüche der Gebrüder Dreyfus in Paris, die gegen Peru Forderungen im Gesammtwerthe von 40 Mill. Francs geltend machen und gleich anderen Gläubigern auf das erwähnte Depositum greifen möchten. Nach Beendigung des Krieges gegen Peru übernahm Chile mit dem Eigenthum der in den eroberten Provinzen liegenden Guanolager die daran haftenden Verpflichtungen, darunter diejenige, 50 Prozent vom Nettopreis einer Million Guanofässer unter die Gläubiger Perus zu vertheilen. Da es schwer war, letztere genau zu ermitteln, legte Chile bei der Bank von England jene 20 Mill. Francs nieder, und die Aufgabe des schweizerischen Bundesgerichts besteht nun in der Ermittelung der rechtmäßigen Gläubiger und in der Vertheilung der Summe unter diese.

Fast alle französischen Generalräthe haben, theils aus praktischen, theils aus patriotischen Gründen, den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung den projektirten Zweimeerkanal von Bordeaux nach Narbonne in Angriff nehme. Dieses Projekt, welches schon im Jahre 1887 der Gegenstand einer von der Regierung angeordneten Untersuchung war, begegnet jedoch, wie das „Journal des Débats" ausführt, fast unüberwindlichen Hindernissen. Dieser Kanal würde 401 Kilometer lang sein, 44 Meter an der Oberfläche und 20 Meter auf dem Grunde breit sein, 7,60 Meter Tiefe und 38 Schleusen haben müssen. Er würde 1465 Millionen kosten, und wenn er zu Bewässerungszwecken dienen soll, weitere 225 Millionen. Wenn auch beide Mündungen allen Anforderungen entsprechen sollen, sind noch einmal 216 Millionen nöthig. Selbst wenn alle diejenigen Schiffe, die jetzt durch die Meerenge von Gibraltar fahren, den Kanal benützen würden, würde ein so enormes Kapital nicht verzinst werden können. Das wichtigste Argument für den Kanal ist das strategische; aber um den Kanal für Kriegsschiffe wirklich brauchbar zu machen, müßte er noch tiefer sein als 7,60 Meter und an den Mündungen starke Befestigungen haben.

„Auf welchen Standpunkt man sich auch stellen mag," sagt das „Journal des Débats", „so bietet die Unternehmung keinen Vortheil, welcher den erdrückenden Opfern entsprechen würde, die sie fordert; und der Staat würde eine schwere Unvorsichtigkeit begehen, wenn er sich verführen ließe, ihr eine pekuniäre oder moralische Unterstützung zu gewähren."

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Aug. [Zum Katholikentage.] Der bisherige Verlauf des Kölnischen Katholikentages giebt zu Bemerkungen kaum Anlaß. Es geht in den Verhandlungen genau so zu, wie man es ohne besondere Prophetengabe vorhersagen durfte. Die Redner, Herr Orterer als Präsident voran, schwingen gewaltig die Palmen des Friedens und verjagen den Drachen der Zwietracht. Das Inventar der Einigkeit ist zwar etwas dürftig, aber um so fleißiger läßt es sich benutzen: die Jesuiten will der Katholikentag zurückhaben, und außerdem verlangt er auch die Wiederherstellung der päpstlichen Souveränetät; endlich soll die Volksschule „christlich" werden. Vielleicht unterhalten sich die Mitglieder auch noch gelegentlich von Dingen, die nähere Beziehungen zu den praktischen Tagesfragen haben, aber sie werden es schon so einzurichten wissen, daß nach außen hin die Einigkeit gewahrt erscheinen wird. Da alle Welt weiß, von den streitenden Centrumsrichtungen selber ausreichend belehrt, wie es in Wahrheit mit der Partei steht, so bleibt vom Katholikentage einstweilen nur ein zweifelhafter Eindruck zurück.

— Wie mehrfach gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm der altkatholischen Gemeinde in Krefeld, die sich eine schöne neue Kirche erbaut hat, die Summe von 15 000 Mark geschenkt.

— Zu den neuesten Erörterungen der „Hamb. Nachr." über das Verhältniß des Fürsten Bismarck zu Herrn Pindter wird dem „Hamb. Korr." folgender vom Fürsten Bismarck eigenhändig unterzeichneter Brief von „befreundeter Seite" mitgetheilt:

„Varzin, den 26. September 1886. Euerer Wohlgeboren freundliche Einladung zu der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" am 1. Oktober stattfindenden Feier habe ich mit verbindlichem Danke erhalten. Wenn meine leidende Gesundheit es mir auch unmöglich macht, mich an dem Feste zu betheiligen, so benutze ich doch gern diese Gelegenheit, um Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen für die Unterstützung, welche die „Nordd. Allg. Ztg." der von mir vertretenen Politik sei Jahren unwandelbar geleistet hat, ohne sich durch die Feindschaften und Angriffe irre machen zu lassen, welche sie sich durch ihre regierungsfreundliche Haltung zugezogen hat. v. Bismarck. An den Geheimen Kommissions=Rath Herrn Pindter, Redakteur der „Nordd. Allg. Ztg." Berlin."

Wir zweifeln nicht, bemerkt die „Voss. Ztg." dazu, daß die „befreundete Seite" im Stande ist, noch manches interessante Zeugniß über dieses Verhältniß, das jetzt von Varzin aus so verächtlich bestritten wird, mitzutheilen.

— Wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, sollen am nächsten Sonnabend vor der Gewehrprüfungskommission in Spandau Schießversuche gegen einen von dem Techniker Otto Wilhelm in Straßburg hergestellten Panzer gemacht werden, der angeblich nur wenig über 6 Kg. wiegt.

L. C. **Danzig**, 28. Aug. Die russische Verfügung über die Zollhinterlegung für deutsche Schiffe beim Passiren der russischen Grenze ist, wie gemeldet, neuerdings bis zum 1. Oktober außer Kraft gesetzt worden. Nach dem von der russischen Regierung bewiesenen Entgegenkommen darf man wohl annehmen, daß es gelingen wird, im Laufe dieses Monats die zwischen Deutschland und Rußland schwebenden Verhandlungen über den Schiffszoll zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, so daß die deutsche Schifffahrt überhaupt von dem Zoll verschont bleibt.

* **Stuttgart**, 27. Aug. In einer der letzten Sitzungen der bürgerlichen Kollegien knüpfte Oberbürgermeister Rümelin an eine Mittheilung des Polizeiamts, daß gegenwärtig in Stuttgart 370 Wohnungen mit etwa 1500 Zimmern leerstehen, die Erwartung, es möge diese Thatsache etwas dämpfend auf die Baulust wirken, zumal die Zahl der leerstehenden Wohnungen innerhalb eines Jahres sich um 110 mit gegen 450 Zimmern steigerte. Außerdem seien auf Martini beziehbar 300 neue Wohnungen mit 875 Zimmern und im Bau begriffen weitere 620 Wohnungen mit 1850 Zimmern. Diese Ziffern dürften, hauptsächlich wenn man den verhältnißmäßig geringen Fremdenzufluß in Betracht zieht, zu schweren Bedenken Anlaß geben.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Wenck, Feuerwerkslt. vom Art.=Depot Posen, als Lehrer zur Oberfeuerwerkerschule mit dem 1. September 1894 versetzt. Mühlig, Feuerwerkslt., dem Art.=Depot Posen zugetheilt. Dr. Wróblewski, Assist.=Arzt 1. Kl d. Res. vom Landw.=Bezirk Neutomischel zum Stabsarzt befördert. Olbeter, Intend.=Sekretär von der Intend. V. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* **Danzig**, 28. Aug. [Zum Kaisermanöver.] Während der Kaisertage werden zum Gefolge des Kaisers gehören: Kriegsminister General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff; Generalinspekteur der Festungen General der Infanterie Golz; Inspekteur der 1. Kavallerieinspektion General der Kavallerie v. Krosigk; Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf v. Schlieffen; Generallieutenant Edler v. d. Planitz, Inspekteur der Festungsartillerie, Chef des Ingenieur= und Pionierkorps; Kommandeur der Gardekavalleriedivision Generallieutenant Edler v. d. Planitz; Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium Generalmajor v. Goßler; Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade Generalmajor v. Rosen u. a. Am nächsten Donnerstag Vormittag 9½ Uhr werden sämmtliche Hautboisten der Fußtruppen des 17. Armeekorps, zusammen 11 Kapellen mit etwa 1000 Mann, unter Leitung des Armee=Musikinspicienten Herrn Roßberg auf dem Zimmermannschen Acker in Sandhof bei Marienburg eine Probe der bei der Kaiserparade zu spielenden Märsche abhalten. Von der Heranziehung der Kavallerie=Kapellen hierzu hat das Generalkommando wegen der bedeutenden Transportkosten Abstand genommen. Nachmittags begeben sich die Musiker zu ihren Truppentheilen zurück.

Zur Choleragefahr.

* **Frankfurt a. O.**, 25. Aug. Der Staatskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Oder, Regierungsrath Müller, erläßt im „Reichsanz." folgende Bekanntmachung:

Um eine Verschleppung der Cholera auf dem Wasserwege zu verhindern, findet auf der Netze und Warthe vorläufig an folgenden Orten eine ärztliche Ueberwachung des Schifffahrts= und Flößereiverkehrs statt:

in Josefinen bei Nakel,
in Netzdamm bei Weißenhöhe,
in Czarnikau,
in Landsberg a. W.

Danzig, 28. August. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet macht bekannt: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei den zwei Quarantänepflichtigen in Althof aus Troyl bei Danzig, sowie bei zwei Personen aus Thorn.

* **Königsberg**, 28. Aug. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat veranlaßt, daß der Assistent des Geheimraths Koch in Berlin, Herr Dr. Kolle, nach Osterode geschickt worden ist, um bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der dort ausgebrochenen Cholera die Behörden mit seinem sachverständigen Rathe zu unterstützen.

* **Myslowitz**, 27. Aug. Auch in dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Brzezinka sind jetzt drei choleraverdächtige Fälle zu verzeichnen. Die Dejektionen wurden nach Breslau gesandt, wo Cholera asiatica festgestellt wurde. Auf Ersuchen des Amtsvorstehers Luda entsandte der Bürgermeister den Dampfdesinfektions=Apparat sammt Bedienungsmannschaft heute Vormittag 8½ Uhr nach Brzezinka, wo eine energische Desinfektion und Absperrung der verseuchten Häuser unter Leitung des dortigen Arztes Dr. Sogalla vorgenommen wurde. Um 3 Uhr Nachmittags traf der Kreislandrath Holtz, der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Färber = Kattowitz und der Kreiswundarzt Dr. Koschel=Königshütte in Brzezinka ein, um sich über den Stand der Choleraerkrankungen zu orientiren bezw. die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anzuordnen. Ueber die Entstehungsursache ist zwar bisher noch nichts ermittelt, man wird dieselbe aber wohl darin zu suchen haben, daß die Erkrankten nicht die nöthige Diät beobachtet haben, es mit der Sauberkeit auch nicht allzu genau genommen haben, und in ihren Wohnungen viel Schmutz war. Aus der Stube des Wischniofsky mußte der Mist erst durch die Polizei entfernt werden. — Der Polizeikommissarius Kreusel aus Myslowitz begab sich am Sonntag nach der russischen Kreisstadt Bendzin, um sich über den Stand der Cholerafeuche genau zu unterrichten. Danach sieht es dort damit wirklich schlimm aus, weil die abergläubischen Bewohner die behördlichen Maßregeln nicht nur nicht unterstützen, sondern auch bekämpfen. Bis jetzt sind weit über hundert Choleraerkrankungen erfolgt, wovon zwei Drittel tödtlichen Ausgang hatten. Durch die planlose Flucht vieler Bewohner wird die Epidemie nach allen Richtungen verschleppt.

Amsterdam, 28. Aug. Hier ist ein Choleratodesfall vorgekommen. Aus anderen Städten wird eine Erkrankung und ein Todesfall an Cholera gemeldet.

Vermischtes.

W. B. **Aus der Reichshauptstadt**, 28. Aug. Einweihung der Versöhnungskirche. In Gegenwart der Kaiserin fand heute Vormittag die feierliche Einweihung der Versöhnungskirche, welche unter dem Protektorate der Kaiserin durch die St. Elisabeth=Gemeinde erbaut wurde, statt. Die Kaiserin traf um 10¼ Uhr an der neuen Kirche ein, wurde daselbst in üblicher Weise von der Geistlichkeit, dem Gemeindekirchenrath, den Deputirten der Gemeindevertretung u. s. w. empfangen und durch den Generalsuperintendenten Hofprediger Faber begrüßt. Nachdem auf Befehl der Kaiserin die Erschließung des Gotteshauses unter dem entsprechenden Zeremoniell stattgefunden hatte, begab sich die hohe Frau unter dem üblichen Vortritt in die Kirche. Während dessen sang der Kirchenchor den 98. Psalm in der Komposition von Heinr. Bellermann und darauf die Gemeinde das „Lobe den

„Herren“ mit Posaunenbegleitung, dem der Weiheakt durch den Generalsuperintendenten, Hofprediger Faber, folgte. Der Chor stimmte hierauf den 103 Psalm (1—5) und darauf die Gemeinde den ersten Vers des Chorals: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ an. Dann hielt Pastor Burckhardt die Liturgie, nach einem weiteren Gesang der Gemeinde folgte die Predigt des Pfarrers Flasbar. Nach dem „Amen“ fiel die Gemeinde unter Orgel- und Posaunenbegleitung mit dem Gesang des Chorals: „Liebe, hast Du es geboten“ ein, während General-Superintendent Hofprediger Faber die Einweihungsfeier mit Gebet, Vaterunser und Segen schloß. Die Kaiserin zog verschiedene der bei der Erbauung der Kirche thätig gewesenen Persönlichkeiten ins Gespräch und verließ später unter Orgelspiel und Geläut der Kirchenglocken das Gotteshaus von der vor demselben zahlreich versammelten Volksmenge auf das lebhafteste begrüßt.

W. B. **Ein Hundertjähriger.** Zu dem heute stattfindenden hundertsten Geburtstage des hiesigen Schuhmachermeisters Prenzler wurde demselben, wie bereits telegraphisch gemeldet, eine ganz besondere Freude zu Theil, und zwar durch eine kaiserliche Geburtstagsgabe, welche ihm heute früh überreicht worden ist. Das kaiserliche Geburtstagsgeschenk besteht aus einer Porzellantafel, welche das Porträt des Kaisers zeigt; ferner erhielt Prenzler 300 Mark. Was diesem Gnadenbeweis des Landesherrn aber einen erhöhten Werth verleiht, ist der Umstand, daß derselbe der eigensten Initiative des Kaisers entsprungen ist. Weder das hundertjährige Geburtstagskind, noch sonst Jemand hatte sich an den Kaiser gewandt, vielmehr las der Fürst persönlich die über das bevorstehende hundertjährige Geburtsfest des Schuhmachermeisters Prenzler durch die Blätter gehende Mittheilung und beschloß darauf, dem greisen Geburtstagskinde diese freudige Ueberraschung zu bereiten. Daß letztere dem hohen Geschenkgeber völlig gelungen, bewiesen die hellen Dankesthränen des fast sprachlosen Jubelgreises, als ihm heute Morgen die Gabe seines Kaisers überbracht wurde. — Auch vom Ministerium des Innern hat übrigens der Schuhmachermeister Prenzler heute Einhundert Mark als Geburtstagsgeschenk erhalten.

Die Besichtigung der 5. Division durch den Kaiser hat heute auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden. Am rechten Flügel der Aufstellung hatte sich die Suite mit den Stäben versammelt. Es waren hier der Generallieutenant Vogel von Falckenstein in Begleitung eines türkischen Generals, der Kommandant von Berlin Generalmajor v. Natzmer, der Chef des Generalstabes der Armee Graf v. Schlieffen, dann der kommandirende General des 3. Korps Prinz Friedrich von Hohenzollern, der bayerische Militärbevollmächtigte Generalmajor Ritter v. Haag, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff in der Uniform des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89, die Kavallerie-Inspekteure Generale v. Krosigk und v. Rosenberg, dieser in rother Parade-Attilla und blauem Pelz der Zieten-Husaren, sowie überhaupt die ganze in Berlin anwesende Generalität und zahlreiche sonstige höhere Offiziere. Zwanzig Minuten nach 10 Uhr kam der Kaiser, welcher die Uniform des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 angelegt hatte, auf einem großen Hellbraunen im Galopp auf das Feld gesprengt. Zu Seiten des Monarchen ritten der Chef des Militärkabinets Generaladjutant v. Hahnke und der Kommandant des Hauptquartiers Generallieutenant von Plessen, Oberstallmeister Graf von Wedel, denen der Chef des Marinekabinets Kontre-Admiral Freiherr von Senden-Bibran folgte. Auch war der Kaiser von der Purpurstandarte begleitet. Nach Begrüßung der Suite ritt der Kaiser die Fronten der Regimenter ab. Sodann wurde die Division auseinandergezogen. Die Dragoner schwenkten im Trabe nach Britz zu ab, die Ulanen jagten über die Chaussee und nahmen an der Kolonnenbrücke Aufstellung, wohin sich auch eine Abtheilung Infanterie zog, während die übrige Infanterie in der Heide verschwand bis auf zwei Bataillone des 52. Infanterie-Regiments, die sich der Kaiser nach einander vorexerzieren ließ und dabei stets am Flügel der Bataillone mitritt.

Der Rollkutscher Swiderski hat seine Selbstbezichtigung bezüglich der Ermordung der Frida Kubbe am Montag Abend widerrufen. Trotzdem ist er wegen Mordes der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden, da sich in der Kürze der Zeit nicht übersehen ließ, ob die erstere oder letztere Aussage richtig ist. S. hat keinen anderen Grund für die „falsche“ Selbstbezichtigung angeben können, als daß er einen Geldbetrag, den er am letzten Sonnabend von seinem Prinzipal zur Auszahlung erhalten, unterschlagen hatte und nun am Sonntag Furcht gehabt habe, sich zu seinem strengen Vater zurückzubegeben. Unter dem Einfluß der genossenen Getränke sei er dann auf den Gedanken gekommen, sich eines Verbrechens zu beschuldigen und dadurch ein vorläufiges Unterkommen zu finden.

Mit der Prägung von zehn Millionen in 20-Centesimistücken ist die hiesige **königliche Münze** neuerdings seitens der **italienischen Regierung** betraut worden. Die Nickel-Münzplättchen hat auch in diesem Falle die Berndorfer Metallwaarenfabrik geliefert.

Im Bade vom Blitz erschlagen. Gestern Nachmittag badete während des Gewitters der 16jährige Sohn des in Friedrichsberg wohnenden Heizers Butow mit einem Altersgenossen im sogenannten Zigeunerpfuhl. Als das Gewitter gerade über der Gegend stand, tödtete ein Blitz den jungen B. Der andere junge Mann wurde durch den Schlag gelähmt, so daß er ertrunken wäre, wenn er nicht noch rechtzeitig durch hinzugekommene Arbeiter gerettet worden wäre.

† **Ein furchtbares Grubenunglück,** das 37 Opfer forderte, hat sich am Freitag in der Franklin-Zeche bei Seattle (Washington) zugetragen. Von 1 Uhr an fing Rauch aus dem Schachte aufzusteigen und die im Bergwerk befindlichen Arbeiter erhielten eine Warnung. Umsonst versuchten sie den Brand zu löschen. Einige erkannten die Gefahr und eilten an die Oberfläche. Andere scheinen die Sache aber zu leicht genommen zu haben. Denn es war Zeit genug für Alle vorhanden, sich zu retten. Die aufgefundenen Leichen befinden sich sämmtlich auf einer Strecke von 500 Fuß.

† **Komödianten-Elend.** Am 23. August wurde in Döbling der Schauspieler Georg Friedrich Stojanowitsch Rekowsky, da er unterstandslos war, aufgegriffen und zur Ausweisleistung auf das Kommissariat gebracht. Stojanowitsch befand sich in einem ungemein herabgekommenen Zustande. Aus Nordböhmen, wo er an einer kleinen „Schmiere“ als Schauspieler und Souffleur durch mehrere Wochen engagirt gewesen war, ist er zu Fuß nach Wien gekommen, um hier Erwerb zu finden. Als er in der Residenz eintraf, hatte er nur einige Kreuzer in der Tasche, die natürlich bald ausgegeben waren. Stojanowitsch wies Belege vor, die das Elend der herumziehenden Schauspieler kennzeichnen. Er hat für seine Mitwirkung bei einer kleinen Theatergesellschaft für den Abend 10, 15 bis höchstens 60 Kreuzer verdient. Der Mann wurde in den Arrest gebracht. Unmittelbar nach seiner Internirung riß sich Stojanowitsch das Hemd vom Leibe, trennte die Aermel ab und drehte sich aus diesen einen Strick. An dem im Arrestlokale aufgestellten eisernen Ofen wollte er sich erhängen. Der Wachtposten bemerkte dies und löste eiligst die Schlinge, sodaß der Unglückliche gerettet wurde. Stojanowitsch-Rekowsky gab an, den Selbstmord wegen seiner drückenden Nothlage und aus Kränkung versucht zu haben. Zur Prüfung seines Geisteszustandes wurde der unglückliche Schauspieler auf die psychiatrische Klinik des Allgemeinen Krankenhauses gebracht.

Lokales.

Posen, 29 August.

z. **Auf polizeiliche Veranlassung** sind gestern Nachmittag sowohl die Ausflüsse des Streichschen Schlachthauses als auch die übrigen, in die Warthe einmündenden Ausflüsse der Grundstücke Venetianerstraße Nr. 1 bis 10, Wallischei Nr. 71 bis 76 und Dammstraße 5 durch den Bau-Assistenten Wiedemann einer Besichtigung unterzogen worden. Die nothwendigen Abänderungen werden von demselben sofort veranlaßt werden.

z. **Straßensperrung.** Wegen Herstellung des Verbindungsganges zwischen dem Rathhause und dem neuen Stadthause ist seit gestern der Straßentheil daselbst vollständig abgesperrt.

z. **Zu dem gestern** Nachmittag stattgehabten Begräbnisse des Hausbesitzers Karl Brzozowski, Kl. Gerberstraße 8, hatten sich außer dem Landwehrverein auch 3 Mitglieder der Schützengilde mit der Vereinsfahne eingefunden. Da aber keine Mitglieder der Schützengilde weiter erschienen, so trugen die Fahnenträger die Fahne wieder ab und betheiligten sich nicht am Begräbniß. Der Vorgang blieb nicht unbeachtet. B. war evangelisch.

z. **Gelandete Leiche.** Am 28. d. Mts, Vormittags 8 Uhr, wurde hinter der Grabenstraße die Leiche eines 18jährigen Kaufmannslehrlings, Sohn eines Schneidermeisters, aus der Warthe gezogen und nach dem Stadtlazareth geschafft. Es liegt Selbstmord aus Lebensüberdruß vor.

z **Aus Jersitz.** Mit der Untersuchung des Wassers sämmtlicher Brunnen in Jersitz ist am Montag begonnen worden. — Bei einem Fleischer in der Kaiser Friedrichstraße wurde gestern ein finniges Schwein beschlagnahmt.

Aus der Provinz Posen.

l. **Kurnik,** 28. Aug. [Kindesmord.] Ein in der Nachbarschaft Bnin begangener Kindesmord ist heute zur Kenntniß der Behörden gelangt. In dem Graben, der sich hinter den Gärten der an der Hauptstraße Bnins gelegenen Häuser hinzieht, sah gestern gegen Abend eine dort vorübergehende Frau zufällig einen Gegenstand auf dem Wasser schwimmen; sie ging näher heran, zog denselben aus dem Wasser, und bemerkte zu ihrem Schrecken, daß sie die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden habe. Die Frau meldete ihren schauerlichen Fund sogleich bei der Polizei. Die von dieser angestellte Untersuchung lenkte die Verdachtsmomente auf die bei dem Ackerbürger Gniotczynski beschäftigte Dienstmagd Hedwig Antkowiak aus Radzewo; in Folge dessen wurde die Magd heute Mittag festgenommen. Bei ihrer Vernehmung gestand die Antkowiak auch dem Bürgermeister Müller aus Bnin ein, daß das gefundene Kind das ihre sei. Sie habe das Kind vorige Woche Dienstag, den 21. d. M., Abends geboren und sofort getödtet; ihre Arbeiten bei ihrem Dienstherrn habe sie weiter verrichtet. Zu bemerken ist noch, daß die Schädeldecke des getödteten Kindes anscheinend durch Beilhiebe zerschlagen ist, doch wird sich Näheres über die Art des Mordes durch die morgen stattfindende Sektion der Leiche ergeben.

□ **Podsamtsche,** 28. Aug. [Ueber das Unwetter,] das am Montag in unserer Provinz gehaust, wird uns von hier noch gemeldet: Nachdem es gestern Morgen drückend schwül gewesen war, zog am Nachmittag gegen 3 Uhr das erste Gewitter nördlich von Podsamtsche herauf, das der Gegend einen wohlthuenden Regen brachte. Schon dieses Gewitter war mit einem solchen Sturme verbunden, daß die Bäume entwurzelt und die Gegend ganz in Staub gehüllt wurde. Eine Stunde später folgte auf derselben Linie ein stärkeres, mit noch größerem Sturme verbundenes Gewitter, welches Hagelkörner in der Größe von Pflaumenkernen mit sich führte und dadurch den Obstbäumen viel Schaden brachte. Um 9 Uhr Abends folgte endlich ein drittes schreckliches Unwetter. Podsamtsche wurde von diesem Gewitter nur wenig berührt, dagegen hat die Gegend im Norden der Stadt sehr stark gelitten. Ein ungeheurer Wirbelwind, begleitet von grellen Blitzen und heftigen Donnerschlägen brach los, Alles was nicht niet- und nagelfest war mit sich reißend. Obstbäume, Zäune u. s. w. wurden umgebrochen, von dem Hagel Fenster eingeschlagen, während der Regen wolkenbruchartig niederströmte. Die größten Verheerungen hat das Unwetter auf den 2 Kilometer von hier entfernten Gütern Naurath und Teklinow II angerichtet. Die im Vorjahre neu errichteten massiven Gebäude des Gutes Naurath wurden abgedeckt, das Dach einer mächtigen Scheune vom Sturme bis vor das Verwalterhaus geführt und aus der Scheune die dort vorhandenen Vorräthe herausgewirbelt. Nicht weniger als 4 Mal hat es in die Gebäude eingeschlagen, ohne daß der Blitz zündete. Auch die Mauern der Gebäude wurden schwer beschädigt; an der Brennerei wurde der Hängethurm zerstört. Auf dem Vorwerke Teklinow II ist ein Gesindehaus fast ganz eingestürzt, die übrigen Gebäude wurden zum Theil abgedeckt. Der Schaden ist auf zehn Tausend Mark zu schätzen. Im Dorfe Teklinow selbst ist der vom Sturme angerichtete Schaden ebenfalls groß. In Rogaszyce bei Schildberg schlug der Blitz in den Schafstall ein und zerstörte diesen, wobei einige Hundert Schafe verbrannten. In einem jenseits der Grenze belegenen Dorfe schlug der Blitz in eine Bauernwirthschaft ein, so daß diese mit allem Inventar vollständig niederbrannte. Um 10½ Uhr war das Unwetter vorüber und es trat Kühle ein.

a. **Inowrazlaw,** 28. Aug. [Stadtverordnetensitzung.] Heute fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Der zweite Bürgermeister Hesse theilte der Versammlung mit, daß heute früh 7 Uhr der erste Bürgermeister Dierich nach

An der chinesischen Mauer.

Aus dem Tagebuch eines deutschen Marine-Pfarrers.

(Nachdruck verboten.)

Am 15. Juli gingen wir — so erzählt in seinem Tagebuch der seither verstorbene Autor — mit der „Arkona“ von der Peihomündung wieder in See, wie Jeder von uns meinte, nach Tschifu. Doch wurde am nächsten Tage der Kurs geändert, die „Elbe“, unser Transportschiff, bekam Signal, in unserem Kielwasser zu folgen, und der Kapitän theilte uns mit, daß er beschlossen habe, die nur in geringer Entfernung von uns unter 40° 39' N.-Br. und 119° 30' O.-L. am Meerbusen von Ljao-Tong die Küste berührende chinesische Mauer zu besuchen. Unsere Ueberraschung war nicht geringer als unsere Freude, und die immer noch mit geheimen Zweifeln an der Richtigkeit der Karten vermischte Neugierde wuchs, je näher wir dem Punkte kamen, an welchem sich nach ihrer Angabe die Mauer befinden sollte. Wir erreichten ihn ganz in der Frühe des 17. Juli, und wirklich, als ich an Deck kam, da lag es im hellen Sonnenschein vor mir, das alte, fabelhafte, berühmte Wunderwerk, das jemals zu sehen ich mir nie hätte träumen lassen. Dicht am Strande beginnt es mit einem verfallenen Fort auf einer kleinen Anhöhe, das an eine Burgruine erinnern würde, wenn nicht der eine viereckige Thurm mit seinem gebogenen Dach sogleich seinen barbarischen Ursprung verriethe. Von hier aus zieht sich die mit Zinnen gekrönte und mit vielen herausspringenden Thürmen besetzte eigentliche Mauer in einer unregelmäßig gebrochenen Linie nordwärts durch eine grüne, angebaute Ebene. Zwei deutsche Meilen vom Strande entfernt, erhebt sich eine Bergkette, die sie in einigen Winkeln ersteigt, um dann auf dem blauen Gipfel dem Gesichtskreis zu entschwinden. Von menschlichen Wohnungen war außer zwei malerischen Gehöften in der Nähe des Forts nichts zu sehen, ringsum war man von einer eigenthümlich-grandiosen Einsamkeit umgeben.

Die Landung erschien schwierig, da überall an der Küste eine gefährliche Brandung emporschäumte. Doch trat glücklicherweise bald Windstille ein, so daß wir bequem, wenn auch etwas durchnäßt, ans Land kamen. Wir begaben uns zunächst nach den genannten Gehöften, die noch diesseits der Mauer, also auf chinesischem Grund und Boden standen. Es zeigte sich, daß wir ein Wachthaus tatarischer Reiter vor uns hatten, die wohl eigentlich noch jetzt zur Bewachung der Mauer dienen und bei Annäherung des Feindes das Land alarmiren sollen. Der an der Mauer sich hinziehende Theil des Landes ist nämlich, wenigstens auf dem Papier, nichts Anderes als eine Militär-, oder, wie auf den Karten verzeichnet steht, Pallisadengrenze, deren Bewohner stets schlagfertig sein sollen. Die Soldaten, zwanzig an der Zahl, empfingen uns freundlich. Es waren große, starke, sonnengebräunte Leute von entschieden tatarischem Typus, wie sie sich denn auch selbst Mandschu's nannten. Alle trugen weißleinene Röcke und Hosen, die eigenthümlichen tatarischen Reiterstiefeln und einen kleinen, stumpfkegelförmigen Strohhut mit rothem, herabhängendem Roßhaarbusch. Ihre Waffen schienen einzig in der Lanze zu bestehen. Im Hofe standen ihre kleinen Pferde vollständig gesattelt. Bald sahen wir zwei der Soldaten aufsitzen und nach verschiedenen Richtungen in's Innere traben, wahrscheinlich um den Behörden die Ankunft der fremden Barbaren zu melden. Auf einem hinteren Hofe an schattiger Stelle saßen um einen Tisch, behaglich ihre Pfeife rauchend, die Offiziere der Wache, die sich in ihrer Tracht nur durch die blaue, weiße und durchsichtige Glaskugel von den Soldaten unterschieden und als Mandarinen 3., 4. und 5. Klasse kenntlich machten. Wir mußten uns sogleich zu ihnen setzen und wurden mit Thee und Früchten bewirthet. Die Unterhaltung ward mit einem Dutzend chinesischer Worte und durch Zeichen geführt, wie sie die Noth leicht erfinden läßt. Die Mandarinen erzählten uns, daß sehr selten europäische Schiffe hierher kämen, sie selbst aber hätten in Tientsin und Taku schon Europäer gesehen. Vielleicht hatten sie im letzten Kriege sogar die Bekanntschaft mit denselben auf unangenehme Weise machen müssen. Bei zwei von ihnen fanden wir europäische Taschenuhren, die sie im Gürtel trugen und uns mit einer gewissen Genugthuung zeigten, indem sie hinzufügten, daß sie dergleichen von den Russen zu kaufen pflegten.

Nachdem wir uns so der Freundschaft dieser Herren versichert, nahmen wir Abschied von ihnen und gingen zu der noch nicht hundert Schritt entfernten Mauer. Durch ein gewölbtes Thor betraten wir die von Trümmern erfüllten Höfe des verfallenen Forts und erstiegen dann auf einer gut erhaltenen Treppe die Mauer selbst. Auch in ihrem jetzigen ruinenhaften Zustande nöthigt diese jedem Beschauer staunende Bewunderung ab. Ihre Höhe ist nicht überall gleich, da sie Thäler durchquert und Hügel überschreitet, im Durchschnitt jedoch beträgt sie 35 Fuß und wechselt zwischen 20 bis 40 Fuß. Die Breite ergab sich auf den nicht verfallenen Stellen auf 18 Fuß, so daß daselbst 10 Reiter bequem neben einander hätten halten können. Es wäre indessen ein Irrthum, zu meinen, daß das ganze Bauwerk aus kompaktem Mauerwerk bestehe, vielmehr sieht man nur noch an der tatarischen Seite, nach der Provinz Ljao-Tong zu, die jetzt natürlich mit China vereinigt ist, eine fünf Fuß starke, massive Mauer sich erheben. Von innen her scheint an dieselbe nur ein Erdwall von den angegebenen Maßen geschüttet zu sein. Wir waren anfangs der Meinung, dieser Wall sei von innen her überhaupt nie von einer Mauer umsäumt gewesen, bald aber fanden wir so viel Trümmer und noch stehende Mauerüberreste auch an dieser Seite, daß wir zu der Ueberzeugung kamen, die Innenmauer sei erst später von den Bewohnern der benachbarten Städte abgebrochen, um als Baumaterial für ihre Häuser verwendet zu werden, ein Verfahren, das sich ja überall bei alten Ruinen wiederholt. Die äußere Mauer erhebt sich über den Rücken des Walles noch zu einer mit Zinnen versehenen Brustwehr von 6½ Fuß Höhe, durch deren Oeffnungen man eine hübsche Aussicht hat auf die weiten grünen Ebenen der Mandschurei. Die schönste Zierde des wunderbaren Bauwerkes aber sind die viereckigen, gleichfalls mit Zinnen gekrönten Thürme, die in Zwischenräumen von dreihundert Schritt aus der Mauer herausspringen und augenscheinlich den Zweck hatten, den todten Winkel unter derselben mit Geschossen zu bestreichen. Das Fundament des ganzen Baues ist überall eine gleichmäßige Lage von acht schweren Granitquadern, während der darauf ruhende Mauertheil aus schönen, schwarzen Backsteinen von großer Härte besteht. Wohl eine deutsche Meile weit spazierten wir darauf hin und begegneten nur einem Hirten, der dort Kühe und Schweine weidete. So geht es nun 300 deutsche Meilen weit nach Westen ohne Aufhören! Was für ein Riesenentschluß war es doch, der ein solches Werk aus der Erde emporsteigen ließ zu einer Zeit, wo von Hilfsmitteln moderner Technik noch keine Rede war! Heute noch ist die chinesische Mauer soweit wohl erhalten, daß sie im Kriegsfalle selbst für unsere jetzige Taktik eine wichtige Vertheidigungslinie darstellen würde, und überdies, wer weiß, ob sie nicht zu noch Größerem bestimmt ist, wenn sie nämlich eines Tages in einen Eisenbahndamm, wozu sie sich trefflich eignet, verwandelt, ebenso sehr zur Verknüpfung der Länder und Völker beitragen wird, wie sie einst zu deren Trennung diente.

Vier Tage blieben wir an diesem östlichen Endpunkt der großen Mauer mit der „Arkona“ liegen. Auf den meisten Karten ist hier eine Stadt unter verschiedenen Namen angegeben. Wir fanden eine solche wie gesagt nicht; der tatarische Grenzposten heißt Nanghai. Am dritten Tage unternahmen wir eine Partie nach der erwähnten Bergkette, die von der Mauer überschritten wird. Dicht dabei, etwa 1½ deutsche Meile vom Strande entfernt, trafen wir eine kleine Ortschaft, die zu betreten uns aber unsere Freunde, die Mandarinen, die uns begleiteten, hinderten, indem sie uns zu verstehen gaben, daß sie in diesem Falle ihrer Würde verlustig gehen würden. Uebrigens erreichten wir nur den Fuß der Berge, da die sengende Hitze des Tages das Emporklimmen zu beschwerlich machte. Doch konnte man schon von hier aus genugsam die Kühnheit bewundern, mit welcher Thürme und Mauerwerk auf die hohen Felsen gesetzt waren. Ein Maler hätte hier herrliche Beute für sein Skizzenbuch gefunden. Sonstige Merkwürdigkeiten aber sahen wir nicht. Das Land war, wie überall in China, fleißig bebaut, vorzüglich mit Mais und Ricinus, dessen Oel man zum Brennen verwendet. Die Gegend war überall freundlich und anmuthig, soll aber, nach der Zeichensprache unserer Mandarinen zu urtheilen, jenseit der Mauer in der Mandschurei weniger bevölkert sein als diesseit.

Am 20. Juli nahmen wir Abschied von der chinesischen Mauer, nachdem jeder von uns einen Stein derselben zum Andenken sich mitgenommen und zuvor noch der Name „Kielack“ und der Name unserer Schraubenkorvette „Arkona“ in riesengroßen Zügen an hervorragenden Stellen der Mauer mit Oelfarbe angebracht war, an einem Punkte des Erdballs also, wo Kielacks Name bisher noch nicht durch einen deutschen Badereisenden verewigt war.

einem langen Krankenlager sanft entschlafen sei. Dann schilderte er die Verdienste des Dahingeschiedenen um die Stadt und bat, die heutige Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Der stellvertretende Vorsitzende, Bergrath Besser, bemerkte noch, daß der Verstorbene seit dem 7. Februar 1879 hier amtirt hat; es wurde dann noch über die gemeinschaftliche Betheiligung bei der am Freitag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Beerdigung und über die hierfür zu treffenden Anordnungen berathen, und dann die Sitzung aufgehoben.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Friedland O.-S.**, 28. Aug. [Mit den großen Projekten] des hiesigen Bürgermeisters Engel haben sich, wie kurz gemeldet, auch die Stadtverordneten Friedlands in ihrer letzten Sitzung beschäftigt. Ueber den merkwürdigen Verlauf der Verhandlungen berichtet der „Anz. für Friedl. u. Proskau" Folgendes: Nach Erledigung anderweitiger Vorlagen brachte der Vorsitzende die bekannten Projekte des Bürgermeisters zur Sprache. Zunächst verlas Bürgermeister Engel ein Schreiben an den Regierungspräsidenten, in welchem sein uneigennütziges Streben und Schaffen für die hiesige Stadt besonders hervorgehoben wird; erwähnt auch, daß der Regierungspräsident von all seinem Handeln Kenntniß genommen habe und welche persönlichen Opfer er für die Stadt Friedland gebracht. Sein Projekt werde in einem Jahre zur Ausführung gelangen, sei jetzt aber noch nicht spruchreif. Er will durch die Ausführung der Anlagen der Stadt eine Steuerverminderung herbeiführen; denn es würden dann in den Etablissements verschiedene Beamte angestellt werden. Neben den schon früher genannten Bauten solle noch ein Mastviehstall aufgeführt werden; die Mastviehzucht sei von Wichtigkeit und die Aktiengesellschaft würde aus den Abfällen der Brauerei 2c. für das Vieh Vortheile erzielen. Nun wird um diesen Punkt von mehreren Seiten der Vorsitzende ums Wort ersucht. Der Vorsitzende läßt sich aber auf keine Diskussion ein. Stadtverordneter Milde: Um derartige Sachen auszuführen haben wir Sie nicht wiedergewählt. Stadtverordneter Rieger: Man muß sich schämen, zu verreisen, weil man überall ausgelacht wird; ganz Europa bespricht unsere Vorgänge. Bürgermeister Engel: Es freut mich, daß ganz Europa das Augenmerk auf Friedland richtet. Bürgermeister Engel erwähnt, er mache keine Hundstagsscherze. Stadtv. Milde: Ist das vielleicht kein Scherz, den Sie mit mir getrieben? Sie haben mir doch die Brauerei im Beisein von Zeugen abgekauft und einige Tage später telegraphiren Sie aus Falkenberg, daß über etwaigen Kauf verhandelt wird nach dem Termine! Bürgermeister Engel bestreitet, die Brauerei gekauft zu haben. Stadtv. Milde beschwert sich über den Bürgermeister, weil er vor einigen Tagen in Gegenwart der Magistratsschreiber und des Magistratsboten im Polizeibureau von ihm in schnauzender und brüllender Weise behandelt worden sei. Stadtv. Drescher wirft dem Bürgermeister den Mißbrauch der Polizeigewalt vor, weil er die polizeiliche Ueberwachung der Bürgervereins-Vorstandssitzung veranlaßt habe. Bürgermeister Engel: Ich bitte, die Beleidigung zu widerrufen. Stadtverordneter Drescher fühlt sich in seinem Recht, er nimmt die Aeußerung nicht zurück. Stadtv Milde bringt nun die beleidigende Aeußerung, welche der Bürgermeister vor dem Hauptportal des Rathhauses ihm gegenüber gethan, zur Sprache. (Es folgt eine Aeußerung, welche wir aus ästhetischen Rücksichten glauben nicht wiedergeben zu dürfen.) Da bricht plötzlich ein Sturm der Entrüstung gegen Herrn Engel los. Herr Engel kann sich jetzt vor Wuth gegen Herrn Milde nicht fassen; er sucht die Aeußerung zu verdrehen und bemerkt, daß dieselbe Gegenstand gerichtlicher Entscheidung sein werde; und, zu dem Herausgeber dieses Blattes gewendet: „Aber bitte, nur nichts in die Zeitung bringen, ich muß sonst die Oeffentlichkeit ausschließen." Nach heftigem Durcheinanderreden wird die Sitzung bald darauf geschlossen. — In einer am Freitag abgehaltenen „Volksversammlung" hat der große Bürgermeister übrigens nochmals seine kühnen Pläne dargelegt; er will durch Ausführung derselben eine Verminderung der Steuerlasten in Friedland herbeiführen.

* **Ratibor**, 28. Aug. [Das Unwetter] am Montag hat auch in verschiedenen Theilen Schlesiens arg gehaust. In der Gegend von Schwientochlowitz ging starker Hagel nieder; tausende von Fensterscheiben sind zerschlagen. Nicht ein Haus ist davon verschont. Die Fenster der Kirche und der Pfarrei wurden vollständig demolirt. Viele Dächer wurden durchgeschlagen. Das massive Wilczek'sche Haus wurde vollständig abgedeckt. Eine Hälfte flog in den Hof des Konsumvereins, die andere Hälfte auf die Chaussee etwa 50 Meter weit. Viele Hühner und Enten sind erschlagen. Ein Wagen mit Mehl wurde in einen Graben geschleudert, ein anderer auf offener Chaussee umgeworfen. Ein Mann, dem die Pferde durchgingen, fiel so unglücklich vom Wagen herab, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Schaden beläuft sich auf Tausende.

* **Elbing**, 27. Aug. [Ueber den Brand der Emaillirwerke] von H. Neufeldt (Aktiengesellschaft) wird noch berichtet, daß der Betrieb vorläufig ganz eingestellt ist; 700 Arbeiter sind brotlos. Es wird Aufgabe der städtischen Verwaltung und der Bürger sein, zunächst dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeiter anderweitige Beschäftigung finden. Die Bildung eines Hilfskomitees wird angeregt.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 28. Aug. Die heute stattgefundene zweite öffentliche Generalversammlung des Katholikentages, über die wir schon kurz berichteten, wurde im Kaisergarten von dem Vizepräsidenten Freiherrn von Korff eröffnet. Die erste Ansprache hielt Professor Dr. Kurth-Lüttich über die römische Frage. Der Vorsitzende verlas sodann eine Anzahl von Begrüßungstelegrammen, darunter eines des gegenwärtig tagenden Kongresses schweizerischer Katholiken. Sodann sprach Dr. Schaepmann über die Ordensfrage und empfahl den Deutschen als Muster die Niederlande, wo alle Orden, selbst die Jesuiten zugelassen seien. Nach dieser Rede verlas der Präsident Dr. Orterer, der inzwischen das Präsidium übernommen hatte, ein vom Papst Leo XIII. auf die gestrige Huldigung eingegangenes Antworttelegramm und sprach den beiden ausländischen Rednern den Dank der Versammlung aus. Sodann erhielt das Wort Direktor Müller zu einem Vortrage über christliche Charitas. Als letzter Redner sprach Goertz-Trier über die Paritätsfrage. Die Versammlung beschloß, ein Begrüßungstelegramm an Kardinal Melchers nach Rom abzusenden.

Wien, 28. Aug. Wie den Abendblättern aus Belgrad gemeldet wird, richtete ein Wolkenbruch auf der Eisenbahnlinie Salonichi-Dedeagatsch große Verwüstungen an. Bei Tawirlan wurde die neu erbaute Eisenbahnbrücke weggeschwemmt. Ein Arbeiter ist ertrunken.

Wien, 28. Aug. Aus Anlaß der letzten Katastrophe in Karwin bestellte der Ackerbauminister zwei aus Fachmännern gebildete Spezialcomité's, das eine in Mährisch-Ostrau für das Ostrau-Karwiner, das andere in „Segen Gottes" für das Rossitz-Oslowaner Revier, behufs Erörterung der Fragen der Zulässigkeit der Schießarbeit und der Einführung elektrischer Lampen in von schlagenden Wettern heimgesuchten Gruben. Beide Comité's haben sich bereits konstituirt und mit den Arbeiten begonnen.

Herrmanstadt, 28. Aug. In der vorigen Woche unternahmen mehrere Heltauer Sachsenfamilien einen Ausflug über die rumänische Grenze nach Kien und überfuhren unterwegs unglücklicherweise ein Kind. Die rumänische Behörde ließ deshalb die ganze Gesellschaft verhaften. Nach zwei und einem halben Tage wurden die Verhafteten in Folge Intervention des österreichisch-ungarischen Konsuls in Bukarest gegen Kaution freigelassen.

Paris, 28. August. Dem Minister der Kolonien ist keine Nachricht über eine Niederlage französischer Truppen bei Timbuktu zugegangen. Derselbe hält die darüber verbreitete Mittheilung für falsch.

Dundee, 28. Aug. Der Wechselfälscher Haßberger wurde vom Geschwornengericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Haag, 28. Aug. Durch ein heute dem Kolonialminister zugegangenes Telegramm werden die Niederlage und die großen Verluste der Expedition gegen Lombok bestätigt. Zugleich wird mitgetheilt, daß die Expedition rekonstruirt werden soll, indem in 4 Tagen ein Bataillon Infanterie und eine starke Abtheilung Artillerie nachgeschickt und die Schiffsmacht der Expedition verstärkt wird.

Telephonische Nachrichten.

(Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 29. August, Morgens.

Die sozialdemokratische Agitatorin Agnes Wabnitz hat sich gestern Nachmittag vergiftet. Der Grund wird in der ihr bevorstehenden Verhaftung behufs Verbüßung einer 10monatlichen Gefängnißstrafe gesehen.

Das „B. T." meldet aus Duisburg: Auf einen Bericht des Ersten Staatsanwalts in Duisburg erklärte sich die holländische Regierung bereit, den deutschen auf den Emmericher Guanowerken beschäftigten Arbeitern, welche am 23. März 1893 von mehreren betrunkenen holländischen Gendarmen auf deutschem Gebiet mißhandelt wurden, 400 M. Kurkosten und 1000 Mark Schmerzensgeld zu zahlen.

Das „Kl. Journal" meldet aus Elbing: Der Raubmörder Adam Kaczinski, welcher 1889 den Arbeiter Pawel ermordete, wurde verhaftet.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Hamburg: Kapitän Külsen von der Hamburger Bark „Seestern" rettete auf hoher See 16 Personen von dem entmasteten brasilianischen Dreimaster „Flash-Light", welcher bald darauf versank.

Der „B. B. Cour." schreibt: „Herzog Thomas von Genua unternimmt von seiner Besitzung bei Genua „Aviglio" aus in Begleitung seiner Gemahlin einen Dauerritt nach München. Er hofft in 14 Tagen dort zu sein.

Rom, 29. Aug. Die „Tribuna" und „Italie" dementiren das Gerücht von der Demission des Kriegsministers Mocenni. Der „Esercito" macht Mittheilungen über die Heeresvorlage, welche der Kriegsminister Mocenni im Parlament in der nächsten Session vorbringen wird.

Livorno, 29. Aug. In dem Etablissement Panraldis wurde eine vierkantige Blechbüchse, welche Glassplitter, Eisenstücke und Explosivstoffe enthielt, zur Explosion durch ein unbekanntes Individuum gebracht. In dem Etablissement enstand eine Panik. Schaden ist nicht angerichtet; der Thäter ist unbekannt.

Neapel, 29. Aug. Vier Studirende wurden verhaftet, welche verdächtig waren, eine Gruppe gebildet zu haben, um aufrührerische Kundgebungen anläßlich des Jahrestages der vorjährigen Augustkrawalle hervorzurufen.

Amsterdam, 29. Aug. Ueber die schon gemeldete Niederlage der Holländer auf Java erhält die „Nieuwe Rotterdamsche Rourant" folgende Depesche aus Batavia: Die holländischen Truppen wurden bei Mataram von den Balinesen angegriffen und verloren 185 Mann, darunter 30 Offiziere. Die Truppen zogen sich nach Ampanan zurück.

Washington, 29. Aug. Der Kongreß ist heute vertagt worden.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 29. Aug. Wie den „Times" von gestern aus Shanghai gemeldet wird, sollen die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die **japanische Armee** unter schweren Verlusten nach Kaisoeng, 40 Meilen nördlich von Soeul, **zurückgeworfen** haben. Die Chinesen sollen noch im Vorrücken begriffen sein und überall von den Koreanern unterstützt werden.

Shanghai, 28. August. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Vom koreanischen Kriegsschauplatze fehlen authentische Nachrichten, jedoch zirkuliren allerlei Gerüchte. Die chinesische Flotte kam am 24. August in Wei-hai-wei an; es wird angenommen, daß die japanische Flotte nördlich vom Meerbusen von Petschili kreuze, auch scheint es, daß die Japaner eine große Streitmacht nördlich von Taku landen, um auf Peking zu marschiren. Die Japaner sollen ferner 20 000 Mann am Jalu-Flusse gelandet haben; sie haben dort angeblich 28 Kriegsschiffe, welche den Chinesen die Kommunikationen abzuschneiden versuchen sollen.

Handel und Verkehr.

** **Das Kartell der österreichisch-ungarischen Rohzuckerfabriken.** Die für den 26. d. M. nach Prag einberufene konstituirende Generalversammlung des „Vereins der österreichisch-ungarischen Rohzuckerfabriken" mußte vertagt werden, da in letzter Stunde eine telegraphische Nachricht aus Wien eingelaufen war daß das Ministerium des Innern die vorgelegten Statuten nicht genehmigt habe. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die Ablehnung aus formalen Gründen erfolgt sei, und wird sich deshalb mit der Regierung wegen eventueller Abänderung des Statutenentwurfs ins Einvernehmen setzen. Die Versammlung mußte sich demnach darauf beschränken, einen Vortrag des Präsidenten des Landesvereins, Herrn Hodeck, über den Zweck und die Ziele des zu bildenden Vereins, welchem bisher 142 Fabriken beigetreten sind, anzuhören.

** **Wochenbericht vom französischen Textilmarkt.** Roubaix, 26. Aug. Die Gestaltung der neuen amerikanischen Tarifbill, von deren Zustandekommen man eine wesentliche Belebung des geschäftlichen Verkehrs erwartet hatte, vermochte nicht, die Spekulation zu größeren Unternehmungen zu veranlassen. Außerordentlich still war das Rohwollgeschäft. Weder in französischen noch in überseeischen Wollen kamen Umsätze von Belang zu Stande. Die für diese Woche in Aussicht genommene Pariser Wollauktion mußte ausfallen, da die Quantitäten nicht lohnten. Etwas begehrt waren in Roubaix Kammzüge und zwar vornehmlich in australischen Qualitäten. In Folge dessen konnten die Verkäufer, jedoch auch nicht in allen Fällen, bessere Preise erzielen. Vollständig vernachlässigt bleiben Kämmlinge, von einer Aufbesserung der Preise kann hier nicht die Rede sein. Die Nachfrage nach Wollabfällen war von Spanien und Belgien etwas reger; in Deutschland scheint für diesen Artikel wenig oder gar keine Kauflust vorhanden zu sein. — Ueber die Beschäftigung der Wollenwebereien ist heute wenig Neues zu berichten; die Wirkereien und Strickereien sind für das Inland wie für das Ausland gleichmäßig gut beschäftigt. Eine Besserung ist auch aus der Seidenindustrie zu melden.

W. T. B **Wien**, 28. Aug. [Saatenmarkt.] Weizen gegen letzten Sonnabend unverändert, Roggen sehr fest, bis 15 Kreuzer Steigerung per Doppelzentner, Gerste zeigte stärkeren Verkehr und wird von inländischen wie ausländischen Malzfabrikanten gekauft, namentlich mährische Provenienzen stark abgesetzt, mährische Ausstichsorten 20 Kreuzer höher als am letzten Sonnabend, andere Gerste fast unverändert. Mais 10 bis 15 Kreuzer höher, Hafer fast unverändert. Im Termingeschäft verfolgte Mais fortgesetzt eine steigende Tendenz, wodurch auch der Preisstand des Roggens und Hafers günstig beeinflußt wurde. In Termin-Raps waren größere Deckungskäufe, Preiserhöhung bis 40 Kreuzer per Doppelzentner. Stimmung für Weizen matt, Preise vom Sonnabend kaum behauptet. Die Umsätze sind infolge des schwachen Besuches des Saatenmarktes durchweg gering.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	757,4	W mäßig	wolkig	+18,0
28. Abends 9	757,5	W leicht	bedeckt	+15,0
29. Morgs. 7	756,9	W schwach	bedeckt	+11,7

Am 28 August Wärme-Maximum + 20,2 Cels.
Am 28. " Wärme-Minimum + 14,0° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. August Morgens 0,32 Meter.
" " 28. " Mittags 0,32 "
" " 29 " Morgens 0,30 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 28. Aug. **[Zur Börse.]** Für die heutige andauernde Festigkeit lassen sich schwer neue Gründe finden. Die Steigerung des Courses der 3proz. deutschen Anleihe auf 93 1/4 Prozent warf einen verklärenden Schimmer auf alle übrigen Märkte und spannte die schon ziemlich hohe Temperatur noch weiter an. Seitdem das Ausland die Sonne seiner Gunst unsern so lange vernachlässigten Anleihen zugewandt hat und bei steigenden Coursen große Summen dieser Werthe abgeflossen sind, besonders nach England, befinden sich die früheren Besitzer in Verlegenheit, in welcher Weise sie die flüssig gewordenen Mittel anlegen sollen. Dies dürfte eine der Hauptursachen der nun schon so lange Zeit herrschenden Geldflüssigkeit sein, die auch allmälig auf immer weitere Kreise anderer Anlagewerthe zurückwirkt und gleichzeitig den spekulativen Elementen die Aufrechterhaltung ihrer Haussepositionen erleichtert. Es kann deshalb auch nicht wundern, daß die sogenannten Spielwerthe, obgleich ja ihr Coursstand als ein verhältnißmäßig sehr hoher bezeichnet werden muß, ebenfalls von der günstigen Strömung mit nach oben gezogen werden. So waren denn auch heute sowohl Banken, als eine Anzahl Bahnen, sowie von Montanwerthen die Kohlenpapiere, angeblich auf bessere Berichte aus Westfalen, durchwegs höher, wenngleich sich die Coursavancen in mäßigen Grenzen hielten. Eisenwerthe lagen nicht so fest. Das Geschäft auf dem Kassamarkt der Industriewerthe war indessen heute weniger belangreich, als in den letzten Tagen, wenn auch die feste Stimmung noch vorhielt. Ob dies als Symptom eines abnehmenden oder befriedigten Anlagebedürfnisses aufzufassen ist, lassen wir dahingestellt. (N. Z.)

Breslau, 28 Aug (Schlußkurse.) Sehr fest, lebhaft.

Neue 3proz. Reichsanleihe 92,30 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 99,90, Konsol. Türken 25 10 Türk. Loose 110,75 4proz. ung. Goldrente 99,50, Bresl. Diskontobank 105 60, Breslauer Wechslerbank 101,00, Kreditaktien 222,50, Schles. Bankverein 114,75, Donnersmarckhütte 109 50, Flöther Maschinenbau —. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137 50 Oberschles. Eisenbahn 79,40, Oberschles. Portland-Zement 101,25 Schles. Zement 153,00, Oppeln. Cement 113 50 Kramsta 138,50, Schles. Zinkaktien 193,25, Laurahütte 129 00 Verein. Oelfabr 90 60, Oesterreich Banknoten 163,90, Russ. Banknoten 219,40, Giesel. Cement 99,00 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,70 Breslauer elektrische Straßenbahn —,—, Caro Hegenscheidt Aktien 97,75, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 28. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 102 1/2, Preuß. 4proz. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 81 3/8, Lombarden 9 5/8, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101 3/4, konv. Türken 25 1/4, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98 1/2, 4prozent. Spanier 67, 3 1/2 proz. Egypter 101 7/8, 4proz. unifiz. Egypter 103 1/2 4 1/2 proc. Tribut-Anl. 98 3/8 6proz. Mexikaner 63, Ottomanbank 15 1/2, Canada Pacific 70, De Beers neue 15 3/4, Rio Tinto 14 7/8, 4proz. Rupees 59 3/8, 6proz. fund. arg. A. 69 3/4 5proz. arg. Goldanleihe 65 3/4, 4 1/2 proz. äuß. do. 39 1/2, 3proz. Reichsanl. 94, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35 3/4, 4proz. Griechen 1889er 27, Bras. 89er Anl. 70 1/4, 5proz. Oeste de Min. 75 3/4, Platzdiskont 5/8 Silber 30 1/8.

Wechsenotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,59, Paris 25,30, Petersburg 25 3/8.

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich Kreditaktien 300 5/8 Franzosen 290 3/4, Lombarden 93 1/4, Ungar Goldrente —,—, Gotthardbahn 172,60, Diskonto-Kommandit 196,00 Dresdner Bank 147,00, Berliner Handelsgesellschaft 143,80, Bochumer Gußstahl 134 70, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 160 50, Harpener Bergwerk 136 60, Hibernia —,—, Laurahütte 124,40 3 proz. Portugiesen 24 50 Italienische Mittelmeerbahn 84,40, Schweizer Centralbahn 138,50, Schweizer

Nordostbahn 126 20, Schweizer Union 93,40 Italienische Meridionaux 112 60. Schweizer Simplonbahn 78,40. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 82,00, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 93.60. Fest.

Hamburg, 28 Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 301,25, Ostpreußen 93 25, Diskonto-Kommandit 195,80, Italiener 82 20, Packetfahrt 96 25, Russische Noten 99 00, Laurahütte 123,50, Deutsche Bank 166,20, Lombarden 225,00, Hamburger Kommerzbank 108,10, Lübeck-Büchen 145,10, Dynamit 138,25, Privatdiskont 1½. Fest.

Petersburg, 25. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62½. Wechsel auf Amsterdam 76,85, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe —,—, do III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 431, Petersburger Diskonto-Bank 563, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat Bank 561, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102¾.

Buenos-Ayres, 27. Aug. Goldagio 242.00.

Rio de Janeiro, 27 Aug. Wechsel auf London 9⅜.

Königsberg, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen unveränd., do. per 2000 Pfund Zollgewicht 104—105. — Gerste behpt. Hafer träge, loko per 2000 Pfund Zollgewicht 115,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 112,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 33¼ Br., per August 32 Br. — Wetter: Schön.

Danzig, 28. August. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, Umsatz 150 To., do. inländ. hochbunt u. weiß 128—131, do. inländ. hellbunt 126,00, do. Transit hochbunt u. weiß —, do. hellbunt —, do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 130,50, do. Transit per September-Oktober 95,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 127,00. — Roggen loko niedriger, do. inländischer 105,00, do. russischer und polnischer zum Transit 70, do. Termin pr. Sept.-Oktober 106,50, do. Termin Transit per Sept.-Oktober 71,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 105,00. — Gerste große (660—700 Gramm) —,—. Gerste kleine (625—600 Gramm) —. Hafer inländischer —,—. Erbsen inländ. —,—. Spiritus loko kontingentirt 52,00, nicht kontingentirt 32,50. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 4 75 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 36½ Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 41 Pf., Armour shield 41½ Pf. Cudahy 41½ Pf., Fairbanks 33½ Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middling loko 39.

Wolle. Umsatz: 195 Ballen.

Tabak. Umsatz: 100 Packen Paraguay, 116 Faß Kentucky.

Hamburg, 28. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78¾, per Septbr. 75½, per Dezbr. 68¾, per März 66¼. Ruhig.

Hamburg, 28. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,42½, per Septbr. 11,50, per Oktober 10,87½, per Dezbr. 10,67½. Ruhig.

Paris, 28. Aug. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per August 33,25, per September 31,62½, per Oktober-Jan. 29,75, per Jan.-April 30,12½.

Paris, 28. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 18,45, per September 17,95, per Sept.-Dezbr. 18,00, per Nov.-Febr. 17,85. — Roggen matt, per Aug. 10,65, per Novbr.-Febr. 11,10. — Mehl ruhig, per August 44,40, per Septbr. 40,15, per Septbr.-Dezbr. 39,95, per Nov.-Februar 39,90. — Rüböl ruhig, per August 48,00, per Sept. 48,00, per Sept.-Dezbr. 47,75, per Jan.-April 47,50. Spiritus behauptet, per August 31 75, per Sept. 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 32,75 — Wetter: Heiß.

Havre, 28 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Sept. 96,00, per Dezbr. 86,25, per März 83 25. Schleppend,

Havre, 28. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 18 000 Sack, Santos 18 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 28. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per August 12⅝ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Antwerpen, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Amsterdam, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine stetig, per November 136. — Roggen loko stetig, do. auf Termine stetig, per Oktober 97,00, per März 102. — Rüböl loko 21⅞, per Herbst 21⅛, per Mai —.

Amsterdam, 28. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51¼

Amsterdam, 28. Aug Bancazinn 43⅜.

London, 28. Aug. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 28. Aug Chili-Kupfer 40½, per 3 Monat 40⅞.

Glasgow, 28. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 3 d.

Hull, 28. August. [Getreidemarkt.] Weizen stetig. Kalifornier ½ sh. höher.. Wetter: Schön.

Liverpool, 28. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen ½ d. niedriger. Mehl ruhig. Mais 1 d. höher. Wetter: Schön.

Liverpool, 28. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3$^{23}/_{32}$ Käuferpreis, September-Oktober 3$^{45}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-Novbr. 3$^{45}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember 3$^{23}/_{32}$ Käuferpreis, Dez.-Januar 3$^{23}/_{32}$ Käuferpreis, Jan.-Februar 3¾ Verkäuferpreis, Febr.-März 3$^{49}/_{64}$ Käuferpreis, März-April 3$^{51}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Petersburg, 28. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 56,00 per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 28. Aug. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 98 000, do. nach Frankreich 7 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 76 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 59 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Newyork, 27. Aug. Visible Supply an Weizen 64 771 000 Bushels, do. an Mais 3 038 000 Bushels.

Newyork, 27. Aug Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6$^{15}/_{16}$, do. in New-Orleans 6½. — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80¾. — Schmalz Western steam 8,25, do. Rohe u. Brothers 8,40. Mais fest, do. Aug. 62½, do. Sept. 61, do. Dezbr. 57⅝. — Weizen behauptet, Rother Winterweizen 58⅜, do. Weizen p. August 58⅛, do. p. Sept. 58⅜, do. Weizen per Okt. 59⅜, do. Weizen p. Dezbr. 61⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 p. Sept. 14,20, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,90. Mehl, Spring clears 2,20. — Zucker 3$^{3}/_{16}$. — Kupfer loko 9,55.

Chicago, 27. Aug. Weizen stetig, per Sept. 54¼, per Dez. 57⅝. — Mais stetig, per Septbr. 55⅛. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,57½.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 29. August. Wetter: Schön.

Newyork, 28. Aug. Weizen per August 57⅝ C., per September 57⅞ C.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Aug.

Wind: WNW., früh + 9 Gr. Reaum., 761 Mm. — Wetter: Schön, doch etwas wolkig.

Der gestrige Regen hat sich nur als Gewitter charakterisirt und ist schnell vorübergegangen; das Wetter ist schon wieder günstig und dadurch beeinflußt hat auch heute die matte Haltung unseres Getreidemarktes noch fortgedauert, obwohl die auswärtigen Berichte theilweise etwas fester lauteten. Realisationen blieben sowohl im Verkehr mit Weizen wie mit Roggen im Uebergewicht und beide Artikel haben sich dabei neuerdings um ca. 1 Mk. gegen gestern verschlechtert, freilich ohne daß das Geschäft irgend welche Lebhaftigkeit erreicht hätte. Auch Hafer war heut etwas abgeschwächt. Gek.: Hafer 150 To.

Roggenmehl hat sich nicht ganz behauptet. Gekündigt: 600 Sack.

Rüböl zeigte eher etwas festere Haltung, wogegen Spiritus reichlich angeboten war und circa 30 Pf. im Preise nachgegeben hat.

Weizen loko 128—142 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 136,25—136,75—136 M. bez., Oktober 138—138,25—137,75 Mark bez., November 139—139,25—139 Mark bez., Dezember 140,25 bis 140,50—140 M. bez., Mai 144,25—144,75—144,25 M. bez.

Roggen loko 112—120 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 117—118,50 M. ab Bahn bez., September 118,75 bis 118,25—118,50 M. bez., Oktober 119,50—118,75—119 M. bez., November 120,25—119,25—119,50 M. bez., Dezember 120,75 bis 120 bis 120,50 M. bez., Mai 125—124,75 M. bezahlt.

Mais loko 105—126 Mk. nach Qualität gefordert, September 104,25—105 M. bez., Oktober 106—106,50 M. bez., November 107,75—108,25 M. bez., Dezember 109,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 118—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 120—130 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 121—130 M., do. schlesischer 122—130 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 133—139 Mk. ab Bahn bez., russischer 123—127 Mark ab Bahn und Kahn bez., September 120,50—120 M. bez., Oktober 118,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez. Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., September 15,55—15,50 M. bez., Oktober 15,65 Mark bez., November 15,75 M. bez., Dezember 15,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,2 M. bez., Oktober 43—43,1 M. bez., November 43,2 M. bez., Dezember 43,3 M. bez., Mai 43,8 bis 43,9 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,7—31,9 M. bez., August 35,5 M. bez., September 35,7—35,5—35,8—35,7 M. bez., Oktober 35,9—36—35,7—35,9 M. bez., November 36,3—36,2 M. bez., Dezember 36,7—36,3—36,5 M. bez., Mai 1895 37,8—37,7 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 104,50 Mark per 1000 Kilo, für Hafer auf 128,00 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,50 M. per 1000 Kilo. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont		Wechsel v. 28. Aug.	
Amsterdam..	2½	8 T.	168,30 bz
London	2	8 T.	20,37^5 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 G.
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	73,35 bz
Petersburg	4½	3W.	218,10 bz
Warschau	4½	8 T.	218,50 bz
In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G.			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,34 bz
20 Francs-Stück	16,20 bz G.
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,36^5 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	164,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,40 bz
Russ.Not. ult.Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3½	103,60 bz G.
do. do.	3	93,70 bz G.
Prss.cons.Anl.	4	105,75 bz G.
do. do.	3½	103,80 bz G.
do. do.	3	93,70 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,60 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,25 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	100,90 bz
Ostpr.ProvAnl	3½	99,10 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,20 bz
Pos.Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,20 bz
do.	4	105,30 bz
do.	3½	100,50 G.
Ctrl.Ldsch	4	102,75 bz
do. do.	3½	100,20 bz G.
Kur.uNeumrk. neue	3½	100,50 G.
do.	4	102,75 bz
Ostpreuss	3½	92,50 G.
Pommer	3½	100,50 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,75 bz G.
do.	3½	99,60 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,00 B.
do.	4	102,60 G.
do.neu do.	3½	99,90 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,80 bz G.
do.neul. II.	3½	99,80 bz G.
Renten: Pommer.	4	104,20 bz
Posensch.	4	104,20 bz
Preuss.	4	104,30 bz
Schles.	4	104,20 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 bz G.
Brem. A. 1892	3½	100,50 bz G.
Hmb.Sts.Rent.	3½	101,50 bz G.
do. do. 1886	3	90,80 bz G.
do.amort.Anl.	3½	100,50 G.
Sächs. Sts.Anl.	3½	101,50 G.
[illegible]s-Rnt.	3	91,75 bz G.
do. Sta[illegible]	3½	122,80 G.
Prss.Präm-An.		
Kurh. Pr 40 T	—	[illegible]0 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	139,[illegible]
Bay. Pr.-Anl.	4	144,40 bz
Brnsch.20T.L.	—	103,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	133,00 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. Löb. 50T.-L.	3	127,00 bz
	3½	127,00 bz
Mein. 7Guld-L.	—	25,10 bz
Oldenb. Loose	3	125,25 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	48,40 bz G.
do. 1888	4½	40,40 bz
Bukar.Stadt-A.	5	97,10 G.
Buen. Air. Obl.	5	33,20 bz G.
Chines. Anl.	5½	104,00 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,40 G.
Griech. Gold-A	5	35,00 B.
do. cons. Gold	4	27,50 G.
do.Monop-Anl.	4	37,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	33,30 G.
Italien. Rente.	5	82 50 bz
do. amort.-Rt.	5	74,50 G.
Mexikan. Anl.	6	62,80 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	61,60 bz
do. 5% E.-B-A.	5	49,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,70 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	95 10 B.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	147,60 G.
do.Kr100(58)	—	330,00 bz G.
do. 1860er L.	5	146,75 G.
do. 1864er L.	—	324,25 bz
Poln. Pf.	4½	68,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	—	37,10 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	84,40 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	95,60 B.
Röm. Stadt-A.	4	82,75 G.
do. II. III. VI.	4	76,90 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,60 bz
do. do. fund.	5	102,10 bz G.
do. do. amort.	5	97,00 bz B.
do. do. 92	5	96,80 bz G.
Rss.cs.1880A.	4	
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	154,25 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,00 G.
do. neue	4½	
Schwedische	3½	99,25 G.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,90 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	77,00 bz G.
do. Rente 84	5	72,00 bz G.
do. neue 85	5	72,40 bz G.
Span. Schuld.	4	67,75 bz G.
TürkA.1865C.	1	27,55 bz G.
do. do. D.	1	25,75 bz G.
do. Administr.	5	99,25 bz G.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	111,40 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,70 G.
do. Kronen-R	4	92,90 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,40 bz G.
do. Loose	—	
do.Tem-Bg.-..	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2¼	64,60 G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	197 25 bz
Crefelder	3	70,80 bz G.
Crefld-Uerdng	5	92,00 bz B.
Dortm.-Ensch.	4¾	129,25 bz G.
Eutin. Lübeck	1½	43,75 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,20 bz
Halberst Blank	5½	119,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	233,75 bz
Lübeck-Büch.	6	145,10 bz G.
Mainz-Ludwsh	4½	118,10 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	87,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 B.
Ostpr. Südb.	0	93,25 bz
Saalbahn	0	31 50 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 bz B.
Weimar-Gera	0	13,25 bz
Werrabahn	1,15	56 75 G.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,00 bz B.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	191,00 G.
Brünn. Lokalb.	5½	100,00 B.
Buschtherader	10½	244,00 bz
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	0	105,00 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	145,75 bz
do. Lokalb.	4¾	100,25 G.
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5¾	129,00 bz
Raab-Oedenb.	¾	29,00 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr.(Lb.)	⅘	45,80 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,150	
Mosco-Brest	3	71,75 G.
Russ. Staatsb.	6,56	151,10 G.
do. Südwest.	5,45	69,70 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,40 bz
Wrsch.-Wien.	17½	240,00 bz
Weichselbahn	5	73,00 bz
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	69,90 bz
Gotthardbahn	7	171,75 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	84,50 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅜	113,10 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,50 bz
Lux. Pr. Henri	3	75,10 bz G.
Schweiz.Centr	5	138,50 bz
do. Nordost	5,6	126,90 bz
do. Unionb.	3½	93,00 bz
Westsicilian	3	51,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm.Colberg	5	119,20 bz
Bresl.-Warsch	1½	56,50 bz G.
Dortm.-Gron.	4¾	129,25 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,25 G.
Marienb Mlawk	5	119,00 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	116,25 G.
Saalbahn	4½	107,00 bz B.
Weimar-Gera	4	94,25 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	102,60 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	100,40 bz G.
Nordd. Lloyd	4	100,90 G.
Oberschl.	3½	100,20 bz G.
do. (StargPos)	4	101,75 G.
Ostpr Südbahn	4½	104,00 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,90 bz G.
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	102,10 G.
LmbCzern.stfr	4	92,60 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,50 bz
do. Staats-I.II.	5	110,50 G.
do. Gold-Prio.	4	102,40 bz
do. Lokalbahn	4	100,90 G.
do.Nordwestb.	5	105,60 bz
do. NdwB.G-Pr	5	109,10 bz
do. Lt. B.Elbth.	5	103,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,20 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	65,10 G.
do. Obligation.	5	105,70 G.
do.Gold-Prior.	4	100,00 bz G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	104,20 bz G.
do. do. S.-A.	4½	98,70 B.
Baltische gar.	5	101,75 bz G.
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,10 bz G.
Kozl-Wor. g.	4	98,70 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	98,80 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,20 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,25 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,60 bz G.
do. Rjäsan g.	4	99,50 B.
do.Smolen g.	5	102,30 bz
Orel-Griasy c.	4	98,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	104,10 bz G.
Rjäsan-Kozl. g	4	99,20 bz G.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,40 G.
Südwestb. gar.	4	100,30 G.
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,10 bz
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	100,00 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,20 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,50 bz G.
Sicilian.Gld.-P	4	78,50 B.
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	50,00 bz G.
Italien. Mittelm.	4	83,30 bz G.
Macedonier	3	59,75 bz G.
Oeste de Minas	5	73,50 bz G.
Portugies. Obl.	4½	64,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	66,20 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	54,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,50 B.
do. Lit. B.	5	68,10 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,00 bz B.
Manitoba	4½	97,50 G.
Northern Pac. I.	6	109,00 G.
do. do. II.	6	82,40 bz G.
do. do. III.	6	60,75 bz G.
do. do.	5	31,75 bz G.
San Louis-Franc.	6	94,00 bz G.
San Louis Franc.	5	81,50 bz G.
do. do. West.	4	56,90 G.
Southern Pacific	6	106,00 bz G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,10 G.
do. d. II.	3½	109,30 bz
do. III. IV. abg.	3½	100,50 G.
do. do. V. abg.	3½	97,50 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 bz G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3½	98,20 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 B.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,70 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,75 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,25 G.
do. do. (rz.115)	4½	115,75 G.
do. do. X (rz.110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz.100)	4	101,60 B.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	102,25 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	98,40 bz G.
do.do. künb. 1900	4	104,30 bz G.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3½	98,40 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	116,25 G.
do. do. VI. (rz.110)	5	
do.div.Ser.(rz.100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz.100)		
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.		
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,00 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	5	
do. do.(rz.100)	3½	97,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do.(rz.110)	4½	107,75 G.
do. do.(rz.110)	4	
do. do.(rz.100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	109,50 G.
B.f.Sprit-Prod.H	4½	72,30 G.
Berl. Cassenver.	5½	129,30 G.
do. Handelsges.	5	143,40 bz
do. Maklerver.	7½	117,10 G.
do. Prod-Hdsbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,50 bz G.
do.Wechslerbk.	5	100,80 G.
Danz.Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	145,25 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	165,50 bz
do. Genossensch	5	114,00 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	123,10 G.
Disc.-Command.	6	195,60 bz
Dresdener Bank	5½	146,60 bz
Gothaer Grund-creditbank	3½	102,75 bz
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,00 bz
Leipziger Credit	8	180,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,00 G.
Maklerbank	6½	109,30 G.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	141,00 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	118,30 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4½	99,50 bz
Nationalbk. f. D.	4½	122,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,30 bz G.
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	11⅕	
do. Intern.Bk.	12	150,10 G.
Pomm.Vorz.-Akt	6	118 80 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,75 bz G.
do. Cnt-Bd60pCt	9½	166,00 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,25 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	106,40 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,75 bz G.
Reichsbank	7,58	159,75 bz
Russische Bank	8	115,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	128,00 bz G.
Schles. Bankver.	5	114,75 bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	124,10 G.
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	4	189,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	826,00 bz G.
do. Neust.	—	88,50 G.
Hann.-St.P.	3½	75,00 bz G.
Humbldth.	6	134,00 bz
Kurfürst	—	1450,00 bz G.
Moabit	7	140,25 G.
Passage	4	74,50 bz G.
Weissens.	—	724,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	195,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	95,00 G.
Berl. Lagerhof	0	83,60 G.
do. do.St.-Pr.	5	115,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	38,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	113,00 bz G.
Königstd. Br.	5	109,00 bz G.
Landré Br.	8½	165,00 bz B.
Münch. V.-Br.	3	108,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	270,00 bz B.
Schultheiss-Br.	15	238,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,60 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	113,00 G.
Chem.Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,75 bz G.
Ch.F. Leopoldsh.	0	87,50 bz G.
do. St. Pr.	0	121,50 G.
Ch. F. Oranienb.	0	67,00 G.
Ch. F. Union	10	132,75 bz G.
Danziger Oel	0	92,40 G.
do. St. Pr.	10	106,75 G.
Dtsch.Thonröhr.	6	138,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	144,75 bz G.
Egestorff. Salz.	8½	138,00 bz B.
Gummi HarWien	—	295,00 bz G.
do. Schwanitz	12½	188,75 bz
do. Voigt Winde	8	136,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,40 G.
Berl. Anh.	—	125,25 bz G.
Bresl.Lnk.	7¼	151,25 G.
do. Hofm.	5	123,25 G.
Chemnitz	—	113,00 G.
Floether	7	115,00 bz G.
Germ.V.-Akt.	4½	63,10 bz G.
GörlitzKörn.	10	149 90 bz
Görl. Lüdr.	—	143,10 bz G.
H. Pauksch.	—	75,00 bz G.
Lud. Löwe	18	286,00 bz G.
Pomm. cv.	4	78,50 bz G.
Schwarzk.	—	240,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	106,50 bz B.
Stett. St.Pr.	7½	129,00 G.
Sudenburg.	10	194,50 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	100,50 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,75 B.
do. (Giesel)	2	99,10 B.
Bresl.Pferde-Bh.	7	141,00 bz G.
do. Elektr.Bhn.	4,7	162,75 B.
Charlottenburg.	—	104,25 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	266,00 bz
Posen. Sprit-F.	—	102,00 bz
Sächs. Kamg.	3⅗	87,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	95,25 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	98 75 bz G.
Fraust. Zucker	7	131,90 bz G.
Glauz. Zucker	3½	107,50 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	9	126,30 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	138,60 bz
Bonifacius	0	91,75 bz G.
Concordia	4	103,90 bz
Consolidation	8	168,75 bz
Courl. Bgw.	0	76,75 bz G.
Dannenbaum	—	99,40 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	110,10 bz
Dtm. Union P. A.	—	63,10 bz
Eschweiler	3	92,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	160,70 bz
Hörder Bergw.	0	
Hugo Bgw.	7	141,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	41,10 bz G.
Kölner Bgw.	5	147,90 B.
König u. Laura.	—	128,50 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	88,00 bz G.
do. conv.	—	113,10 bz G.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,60 bz
do. P. A.	0	92,50 bz B.
Marienh. Ktz.	1	55,75 G.
Oberschl. Bed.	2½	79,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	97,80 bz
Phönix, Lit. A.	0	124,00 bz G.
Pluto	5	129,25 bz
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,75 G.
Lit. A.	—	34,00 bz G.
Rh.Anthr.Nassau	0	75,10 bz G.
Riebeck. Wk.	10	164,00 G.
Schl. Zinkhütte.	14	193,00 bz B.
do. do. St.-Pr.	14	192,75 G.
Stolb. Zink-H.	0	38,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	108,50 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	
Westf. Un. cv.	—	104,50 G.
do. Pr.	—	162,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.